

Therese Dahn (1845-1929)

Vor dem Venusberg.

Ein Ritter hielt im Waldesschose,
Er sah den Gnom im weichen Mose:
»Wer bist Du? und wer wohnt, mein Zwerg,
In diesem waldumträumten Berg?

5

Wo solch' ein Ding, wie Du, sich schmiegt,
Gewiß ein Schatz zu heben liegt!« –
»Man nennt mich alter Sage Keim;
Du aber, eitler Thor, zieh' heim,

10

Erzähle Deinen Speergenossen:
»Das schönste Thor blieb mir verschlossen«: –
In dieses Berges heil'gem Grunde
Frau Venus schläft die todte Stunde; –

15

Kommt einst der Ritter Ehrenpreis,
Im Fluthgelock das Lorberreis, –
Der Singemund von Opferdingen:
Auf werden Thor und Riegel springen. –

20

Und zu Frau Venus kniet er nieder
Und giebt ihr ihre Seele wieder. –
Und, Menschenkind, was dann geschieht,
Allein nur Gottes Auge sieht.« –

25

Verschwunden war der graue Wicht,
Der Ritter säumte länger nicht:
»Ich bin nicht der von Opferdingen,
Auf will nicht Thor, nicht Riegel springen.«
(142 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda1b05.html>